

Anmerkungen zum Namen der Karer

Diether SCHÜRR*

Seit die hethitischen (und altassyrischen) Quellen für die Geographie Anatoliens erschlossen wurden, gibt es viele Versuche, in ihnen aufscheinende Namen mit später bezeugten Namen aufgrund einer mehr oder weniger großen Lautähnlichkeit gleichzusetzen, und solche Assoziationen haben oft ein bemerkenswert zähes Leben – es sei hier nur an die Tafel mit ILIOS / WILUSA erinnert, die heute den Besucher des Ruinenhügels von Hisarlık gleich nach einem Nachbau des hölzernen Pferdes empfängt, als ob diese verwegene Namengleichung ein Faktum wäre¹. Ein weniger prominentes Beispiel dafür ist die Verbindung der Karer mit zwei bronzezeitlichen Ländernamen, die sogar Ignasi Adiego in seinem Handbuch zur karischen Sprache (2007) eingangs aufgreift: Die Gleichsetzung von „classical Caria with the land of Karkiya/Karkisa mentioned in Hittite sources“ sei „eminently suitable from a purely linguistic point of view (*kark*^o in Karkisa, Karkiya is practically identical to the Old Persian word for ‚Carian‘, *kṛka-*)“. Das geht unmittelbar auf Carruba 2000 zurück, der eine der überlieferten Varianten des Karernamens herausgriff, um damit die Ländernamen zu erklären. Allerdings wurden hethitische Ländernamen nicht von Völker- oder Stammesnamen gebildet – die es im Hethitischen gar nicht gibt. Und K-R-K ist eine Lautfolge, die man in vielen Namen und Wörtern wiederfinden kann, beispielsweise im Namen der syrischen Stadt *Karkamiš*, die auch „in Hittite sources“ belegt ist. Es gibt keinen Grund, warum zwei² der vielen in den Keilschrifturkunden von Hattusa belegten Namen von ‚Ländern‘ (oft kleinen Gebieten) ausgerechnet mit der altpersischen Form des Karernamens zusammenhängen sollten, für die ein zweites *k* charakteristisch ist. Bereits Masson 1975, 413f. referierte die Bemühungen, diese Ländernamen irgendwie mit dem Karernamen zu verbinden, mit dem Fazit, es handle sich um „une accumulation d’hypothèses“.

Nun zeigt die mittelhethitische, ältere Schreibung *Ka-ra-ki-ša*, daß der zweite Tektal /g/ war (Simon 2015, 799), und Oreshko (im Druck) geht sogar so weit, aus der ägyptischen Schreibung *K-3-r3-k-j-š3* auf eine Aussprache /γarayiša/ zu schließen³ (sicher schon im Hinblick auf eine Verbindung mit den Gergithes in der Troas). Dieser Schluß ist allerdings fraglich: Zum einen, weil das ägyptische Zeichen auch für die Wiedergabe von semitischem /q/ verwendet wurde, zum anderen, weil im Hethitischen und auch in anderen anatolischen Sprachen nur /k/ im Anlaut zulässig war. Man sollte also /karagiša/ oder sogar /kragiša/ neben /k(a)rgiša/ und /k(a)rgiya/ annehmen. In jedem Fall ist aber, wie das nun auch Simon und Oreshko annehmen, die Verbindung mit dem altpersischen

* Diether Schürr, Katharina-Belgica-Str. 22b, D-63450 Hanau, Deutschland (diether@schuerr.email).

¹ Zu verdanken ist sie Kretschmer 1924, der freilich das Land Wilusa noch nicht geographisch mit Homers Stadt Ilios verbinden wollte.

² „Nothing forces us to assume their identity“ (Simon 2015, 802 Anm. 62). Für Hinweise und Literatur danke ich Stefan Brenne, Claudia Ciancaglini, Cary Martin, Johannes Nollé, Zsolt Simon und Günter Vittmann sehr herzlich.

³ Die ägyptische Schreibung zeigt auch, daß der Landesname tatsächlich /š/ hatte, das luwisch sein könnte, siehe Rieken 2010 zum hieroglyphen-luwischen Zeichen *sà*.

Karernamen nicht einmal lautlich einwandfrei, da man ja ${}^+K^a-r^a-g^a$ - erwarten sollte (vergleich *dar-ga-* ‚lang‘).

Die altpersische Form $K^a-r^a-k^a$ - des Karernamens dürfte eher /kṛka-/ als /karka-/ zu lesen sein, weil die elamische Entsprechung *Kurkap* und die babylonische *Kirkāja* lautet (Simon 2015, 797).⁴ Dazu kommen aramäisch der Plural *KRKY'* sowie *KRK* für Karien (Zadok 2005, 81). Daß letzteres in der lykisch-griechisch-aramäischen Trilingue vom Letoon bezeugt ist, soll nach Oreshko (im Druck) eine Übernahme „directly from the vernacular of neighbouring Caria“ nahelegen. Aber dieser Name war ebenso wie *KRKY'* sicher nicht nur hier in Gebrauch, und der aramäische Part der Trilingue spiegelt zumindest nicht nur einen regionalen Sprachgebrauch wieder. So erscheint für das Ethnikon der karischen Stadt Kaunos *KBYDŠY* statt des in Kaunos selbst belegten *Kbdün-*, mit einem Suffix *-ŠY*, das auch in *'PŠŠY* = lydisch *Ipsimšiš* ‚ephesisch‘ in Sardes belegt ist, für Artemis *'RTMWŠ*, das auf lydisch *Artimus* zurückgeht, und für Apollon hat die Trilingue *HŠTRPTY*, das auf ein medisches **xšaθra-pati* zurückgeht, etwa ‚Reichsherr‘⁵. Es spricht damit auch nichts gegen die Annahme, daß die elamische, babylonische und aramäische Namenform auf die altpersische zurückgeht, zumal babylonisch und aramäisch auch andere Namenformen belegt sind.

So haben wir babylonisch auch *Karsāja* („a loan of the ethnic name that was in use in Egypt, with the specific connotation of ‚Egyptianized‘ Carians“, vermutet Waerzeggers 2006, 4) und *Karsā* für das Land, und die früheste babylonische Bezeichnung ist *Ban(n)išāja*, ab 592/1 v. Chr. (Zadok 2005, 80). Dazu kommen phönikisch *HKRS* „der Karer“ und der Plural *HKRSYM* (Ray 1998, 134 und Vittmann 2001, 51 Anm. 59 sowie 2003, 64 mit Anm. 87), aramäisch *QRSY* in Arad und biblisch wohl *QYRS* (Zadok 2005, 81). In Ägypten selbst gibt es erst sehr späte Belege: demotisch *n3 Krs.w* (132 n. Chr.) wohl für das Karerviertel in Memphis (Papyrus British Museum 10384, Zeile 9, siehe Martin 2009, 116 und 129), in hieroglyphischen Völkerlisten der Kaiserzeit *Krs* (Esna) bzw. *Grs* (Kom Ombo). Daneben erscheinen in Kom Ombo auch die Karomemphitai als *Grmnfi* (siehe Abb.71 bei Vittmann 2003, 157: oben links *Hatti*, dann *Grmnfi* und ganz rechts *Grs*).

Die mit einigem Abstand ältesten Belege bietet aber die Ilias mit *Kāρες* (Pl.) und *Kάειρα* für eine Karerin. Wie (und ob) alle diese unterschiedlichen Namenformen unter einen Hut zu bringen sind, ist eine zumindest nicht befriedigend gelöste Frage. Simon 2015, 796ff. nimmt an, daß 1. **kars-* die karische, mit dem karisch-lykischen Ethnikonsuffix *-s-* gebildete Form war, 2. die griechische Namenform durch Schwund des *s* mit Ersatzdehnung zu erklären ist und 3. die altpersische Namenform mit dem altpersischen Suffix *-ka-* statt *-s-* gebildet wurde. Oreshko (im Druck) nimmt dagegen 1. an, „that the Carian form of the ethnonym was something like **Kark̂(a)* or **Kark̂i(a)*, which could be alternatively adopted as *Kars(a)* or *Kark(a)*“, und 2., der griechische Nominativ *Kāp* sei „an entirely regular development from **Kars*, which does not need any further comments“.

All das soll hier nicht weiter erörtert, sondern nur darauf aufmerksam gemacht werden, daß es für die altpersische Namenform eine schon antike und eigentlich wohlbekanntere Erklärung gibt, die seltsamerweise bei den Lösungsversuchen und auch bei den Versuchen, den Karernamen mit den Ländernamen *Karkiša* und *Karkiya* zu verbinden, gar nicht berücksichtigt wurde. Plutarchs Biogra-

⁴ ‚Karien‘ ist altpersisch *K(a)rkā-*.

⁵ Dupont-Sommer 1979, 145 und 155.

phie des Artaxerxes II. überliefert eine bemerkenswerte Information, die an den Tod des Bruders Kyros, der rebelliert hatte, in Kunaxa (401 v. Chr.) geknüpft ist⁶:

„Kyros fiel, wie einige sagen, vom König getroffen, aber nach anderen von einem Karer, den der König für diese Tat damit belohnte, daß er auf den Feldzügen stets einen goldenen Hahn auf seinem Speer vorneweg tragen durfte. Denn die Perser nennen die Karer Hähne wegen der Kämmen [λόφοι], mit denen sie ihre Helme verzieren“ (Artaxerxes X 3)⁷.

Es handelte sich bei dieser Benennung wohl um einen Spottnamen, den der goldene Hahn, den der Karer als Auszeichnung erhalten haben soll, ins Positive wenden würde. Eine ähnliche Verspottung bezeugt etwa die Geschichte von Alboin und Thurisind in der Langobardengeschichte des Paulus Diaconus (I 24), wo den Langobarden wegen ihrer Wickelgamaschen vorgehalten wird: *fetilae sunt equae, quas similitatis*. Da wird die Herabsetzung durch den Tierversgleich auch noch mit der durch das weibliche Geschlecht gekoppelt. Daß Helmkämme für die Karer tatsächlich charakteristisch waren, bestätigt Herodot, der behauptet, dass sie von den Karern erfunden worden seien (I 171). Und Herodot bemerkt I 174:

„Nun wurden die Karer von Harpagos zu Knechten gemacht, ohne daß sie sich durch irgendeine Tat auszeichneten“.

Das könnte ein Grund für Verachtung gewesen sein. Plutarchs Information ist ernstzunehmen:



Abb. 1. Anatolischer Gockel.

Tatsächlich ist ein entsprechendes iranisches Wort **karka-* „well attested: Av. *kahrkatāt-* ‘cock’, MoP *kark*, Oss. *kark*, Pašto *čərg*, etc. The corresponding zero-grade **kṛka-* ‘hen’ appears in MoP *kurk* ‘laying hen’, vergleiche auch altindisch *kṛkavāku-* ‚Hahn‘, wörtlich ‚*kṛka-* sagend‘ (de Vaan 2000, 284). Und Claudia Ciancaglini hat mich darauf hingewiesen, daß die Verbindung mit dem Karernamen in dem für die altpersischen Inschriften nun maßgeblichen Wörterbuch zu finden ist, nämlich bei Schmitt 2014, 203, der im „Namensanklang an iran. **kārka-* ‚Hahn‘ (= jav. *kahrka-*)“ den „tatsächlichen Grund“ der Bezeichnung als Hähne sehen will. Schmitt bucht da *Kṛka-* als ‚Karer‘ und bemerkt „auch *Karka-* ist möglich“.

Eine Parallele zu dem Tiernamen bietet wiederum Herodot I 110 mit dem offenbar auch herabsetzenden Frauennamen *Spaka*, den er zutreffend als das medische Wort für ‚Hündin‘ erklärt. Dem entsprechend ist ‚Hahn‘ altpersisch auch als Personennamen belegt, in der elamischen Schreibung *Kur-ka₄* – siehe Tavernier 2007, 232, 4.2.983, wo **kṛka-* angesetzt und als Bedeutung ‚the cock‘ angegeben ist. Mit den gleichen Zeichen wurde elamisch auch ‚Caria‘ geschrieben (Tavernier 2007, 94,

⁶ Plutarch folgt da dem Dinon von Kolophon, einem Historiker des 4. Jhs. v. Chr., dessen Kampfschilderung nach Binder 2008, 197 und 199 die Xenophons ausgestaltet. S. 200 bemerkt Binder: „Über den besonderen Helmschmuck der Karer und ihren Namen bei den Persern ist über dieses Dinon-Fragment hinaus nichts bekannt.“

⁷ Während in den „Vögeln“ des Aristophanes der Hahn mit dem Perserkönig verglichen wird: „Wie der Großkönig selbst stolziert er auch jetzt noch umher und trägt dabei auf dem Kopf die Mütze [Kyrbasia DS] als einziger Vogel aufrecht“ (v. 486f.).

3.2.10). Belegt sind als Personennamen außerdem auch Ableitungen wie **kṛkiča-* ‚Hähnchen‘ in den elamischen Schreibungen *Kar-ki-iz-za* und *Kar-kaz-za* (Tavernier 2007, 232, 4.2.984, „most likely“ die gleiche Person bezeichnend)⁸.

Es ist also klar, daß der altpersische Karername tatsächlich ‚Hähne‘ bedeutet. Er dürfte zwar nicht nur von den Helmkämmen, sondern auch von dem Karernamen inspiriert sein, den die Perser vorgefunden hatten. Aber es ist nicht anzunehmen, daß dieser bereits **K(a)rk-* lautete, weil die Helmkämme ja schon allein ein sehr plausibles Benennungsmotiv bilden. Das *-ka-* dürften also in der Tat erst die Perser hinzugefügt haben, aber nicht als Suffix, sondern um aus den Karern auch sprachlich die Gockel zu machen, die sie in ihnen sahen. Eine Verbindung mit den bronzezeitlichen Ländernamen *Karkiša* und *Karkiya* wird damit noch unwahrscheinlicher, als sie ohnehin ist.

Bibliographie

- Adiego 2007 I. J. Adiego, *The Carian Language* (Handbuch der Orientalistik 86), Leiden-Boston 2007.
- Binder 2008 C. Binder, *Plutarchs Vita des Artaxerxes. Ein historischer Kommentar*, Berlin-New York 2008.
- Carruba 2000 O. Carruba, *Der Name der Karer*, *Athenaeum* 88, 2000, 49-57.
- de Vaan 2000 M. de Vaan, *The Indo-Iranian Animal Suffix *-ĀĆĀ-*, *Indo-Iranian Journal* 43, 2000, 279-293.
- Dupont-Sommer 1979 A. Dupont-Sommer, *L'inscription araméenne*, in: H. Metzger et al. (eds.), *La stèle trilingue du Létôon* (Fouilles de Xanthos VI), Paris 1979, 129-162.
- Kretschmer 1924 P. Kretschmer, *Alakšanduš, König von Viluša*, *Glotta* 13, 1924, 205-213.
- Martin 2009 C. J. Martin, *Demotic Papyri from the Memphite Necropolis* (P. Dem. Memphis) in the Collections of the National Museum of Antiquities in Leiden, the British Museum and the Hermitage Museum, Turnhout 2009.
- Martin (im Druck) C. J. Martin, *A Persian Estate in Egypt: Early Demotic Papyri in the British Museum*, in: F. Naether (ed.), *Proceedings of the 13th International Congress for Demotic Studies*, Leipzig, 4-8th September 2017 (ZÄS Beiheft), Berlin-Boston (im Druck).
- Masson 1975 O. Masson, *Le nom des Cariens dans quelques langues de l'antiquité*, in: F. Bader (ed.), *Melanges linguistiques offerts à Émile Benveniste* (Coll. Ling. publiée par la Soc. de Ling. de Paris 70), Louvain 1975, 407-414.
- Oreshko (im Druck) R. Oreshko, *Geography of the Western Fringes: Gar(a)giša/Gargiya and the Lands of the Late Bronze Age Caria*, (im Druck).
- Ray 1998 J. D. Ray, *Aegypto-Carica*, *Kadmos* 37, 1998, 125-136.
- Rieken 2010 E. Rieken, *Das Zeichen <sà> im Hieroglyphen-Luwischen*, in: A. Süel (ed.), *VII. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri Çorum 25-31 Ağustos 2008 / Acts of the VIIth International Congress of Hittitology Çorum, August 25-31, 2008, Vol. II*. Ankara 2010, 651-660.

⁸ Dem kann *Grgše* entsprechen, das in einem demotischen Papyrus neben anderen persischen Personennamen belegt ist (Martin, im Druck).

- Schmitt 2014 R. Schmitt, Wörterbuch der altpersischen Königsinschriften, Wiesbaden 2014.
- Simon 2015 Zs. Simon, Against the identification of Karkiša with Carians, in: N. Chr. Stampolidis – Ç. Maner – K. Kopanias (eds.), *Nostoi. Indigenous Culture, Migration + Integration in the Aegean Islands + Western Anatolia During the Late Bronze + Early Iron Ages*, Istanbul 2015, 791-809.
- Tavernier 2007 J. Tavernier, *Iranica in the Achaemenid Period (ca. 550-330 B. C.)*. Lexicon of Old Iranian Proper Names and Loanwords, Attested in Non-Iranian Texts (*Orientalia Lovanensia Analecta 158*), Leuven-Paris-Dudley 2007, MA.
- Vittmann 2001 G. Vittmann, Ägyptisch-Karisches, *Kadmos* 40, 2001, 39-59.
- Vittmann 2003 G. Vittmann, Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend (*Kulturgeschichte der antiken Welt 97*), Mainz am Rhein 2003.
- Waerzeggers 2006 C. Waerzeggers, The Carians of Borsippa, *Iraq* 68, 2006, 1-22.
- Zadok 2005 R. Zadok, On Anatolians, Greeks and Egyptians in 'Chaldean' and Achaemenid Babylonia, *Tel Aviv* 32, 2005, 76-106.

Karyalıların İsimlerine Dair Notlar

Özet

Karyalılar için kullanılmış olan Eski Pers ismi Kṛka'nın Hitit kaynaklarında bahsedilen Kar(a)kiša ve Karkiya ülkeleri ile hiçbir ilgisi yoktur. Eski Persçe olan *kṛka "horoz" anlamına gelmektedir. Karyalılar miğferlerinde bulunan sorguçtan dolayı (Plutarkhos), ama belki de farklı dillerde belgelenen ve -ka- kısmı olmayan benzer isimleri dolayısıyla böyle adlandırılmaktaydı.

Anahtar Sözcükler: Karkiša; Karkiya; Karyalılar; Eski Persçe; Plutarkhos; takma adlar.

Remarks on the name of the Carians

Abstract

Kṛka-, the Old Persian name for the Carians, has nothing to do with *Kar(a)kiša* and *Karkiya*, countries mentioned in Hittite sources. The meaning of Old Persian **kṛka-* is 'rooster', and the Carians were called so because of the crest on their helmets (Plutarch), but probably also because of their similar name, attested without *-ka-* in other languages.

Keywords: Karkiša; Karkiya; Carians; Old Persian; Plutarch; nicknames.